



Ausbildungsbericht der Landeshauptstadt Hannover (LHH)

Stand: 25.07.2018

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit knapp 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große und attraktive Arbeitgeberin in Hannover.

Die Wahrnehmung der vielfältigen kommunalen Aufgaben erfordert qualifizierte und motivierte Mitarbeitende in unterschiedlichsten beruflichen Fachrichtungen.

Um den Fachkräftebedarf decken zu können, wird intensiv in die eigene Ausbildung von Nachwuchspersonal investiert.

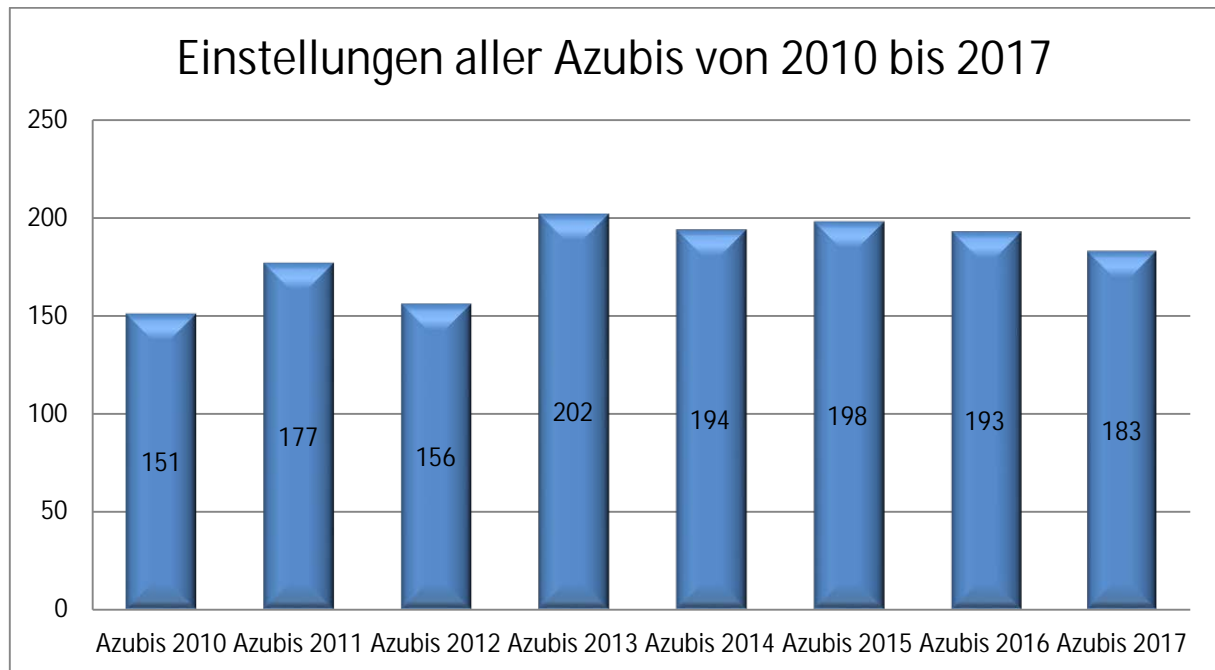
Neben dem Angebot von bedarfsorientierten Ausbildungs- und Studienplätzen, werden über den eigenen Personalbedarf hinaus auch weitere Ausbildungsplätze in besonders nachgefragten Ausbildungsberufen angeboten und besetzt, was für eine besondere Anstrengung der LHH auf dem Ausbildungssektor in Hannover und Niedersachsen spricht. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Berufsbilder, die sehr gute Beschäftigungschancen auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bieten. Soweit diese Ausbildungsplätze nicht direkt von der Landeshauptstadt Hannover angeboten werden können, wird gemeinsam mit Verbundbetrieben ausgebildet.

Quantität und Qualität der angebotenen Ausbildungen sollen dabei stets auf dem höchstmöglichen Niveau sichergestellt werden.

Das Ausbildungsportfolio umfasst neben den klassischen Verwaltungsberufen auch zahlreiche handwerkliche und technische Berufsbilder, sowie Berufe in der Pflege oder in der Hauswirtschaft.

Die LHH bildet seit Jahren in über 30 Ausbildungsberufen junge Menschen aus, jährlich beginnen bis zu 200 Nachwuchskräfte eine Ausbildung oder ein duales

Studium. Die Vorgaben des Tarifvertrags zur Beschäftigungssicherung, mindestens 165 Neueinstellungen pro Ausbildungsjahr, werden somit nicht nur erfüllt, sondern regelmäßig übertroffen.



Eine Berufsausbildung bzw. ein Studienabschluss bildet die Basis für den Start ins Berufsleben und ermöglicht jungen Menschen, für sich selbst die Grundlage für ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu legen.

Regelmäßig werden mehr als 50 % der AbsolventInnen eines Ausbildungsjahrgangs direkt nach dem Ausbildungs-/Studienende unbefristet bei der LHH weiterbeschäftigt. Allen anderen erfolgreichen AbsolventInnen wird zunächst eine zweijährige Anschlussbeschäftigung garantiert. Bei den befristeten Übernahmen ergeben sich häufig bereits im ersten Jahr der Weiterbeschäftigung Möglichkeiten der Verlängerung des Arbeitsvertrages oder sogar der Übergang in die unbefristete Beschäftigung.

Dieser Bericht beschreibt die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Nachwuchsgewinnung und Ausbildung, allgemeine Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt und konkrete Ausbildungsaktivitäten und -zahlen der LHH.

Organisation der Ausbildung bei der LHH

Die gesamtstädtische Ausbildungsleitung ist im Sachgebiet Aus- und Fortbildung (OE 18.15) des Fachbereichs Personal und Organisation angesiedelt.

Hier wird die gesamtstädtische Ausbildungsplanung sowie das zentrale Ausbildungsmarketing entsprechend der Zielsetzungen der Verwaltungsführung wahrgenommen und die Zusammenarbeit mit den dezentralen Ausbildungsstätten koordiniert.

Die Auswahlverfahren für die Verwaltungsberufe werden zentral durch OE 18.15 unter Mitwirkung der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bzw. des Gesamtpersonalrates (GPR) durchgeführt, die anderen Auswahlverfahren finden in den ausbildenden Fachbereichen und Dienststellen sowie durch die jeweiligen Kooperationsbetriebe statt.

Neben der Grundsatzsachbearbeitung und Koordination sämtlicher Ausbildungs- und Studienangebote der LHH übernimmt OE 18.15 für viele Fachbereiche und Betriebe die Abwicklung der formellen Einstellungsvorgänge. Hierzu gehören in den meisten Fällen die Anforderung relevanter Unterlagen, der Abschluss der Ausbildungsverträge sowie die Eintragung bei den Kammern oder den zuständigen Stellen. Beratend wird OE 18.15 bei Bedarf auch zur Abwicklung und Gestaltung der Auswahlverfahren und der Durchführung von Eignungstests tätig.

Über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LHH sind in der Praxisanleitung von Auszubildenden und PraktikantInnen engagiert.

Ohne dieses Engagement der zahlreichen Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen und Betrieben, die haupt- oder nebenamtlich Auszubildende und Studierende betreuen, wäre ein solcher Ausbildungserfolg nicht möglich. Um diesen Einsatz wertzuschätzen und einen regelmäßigen Austausch der AusbilderInnen zu ermöglichen, gibt es seit 2014 das in der Regel jährlich stattfindende AusbilderInnenforum. Hier soll neben fachlichem Input und einem Austausch über aktuelle Informationen auch die Vernetzung ausbildender Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund stehen.

Im Jahr 2018 ist erstmals ein AusbilderInnen-Event geplant, bei welchem ausschließlich die Anerkennung der AusbilderInnenarbeit im Mittelpunkt stehen wird.

Nachwuchskräftegewinnung

Das Ausbildungsmanagement in OE 18.15 koordiniert und organisiert die stadtweiten Marketingmaßnahmen im Ausbildungsbereich.

Während noch in den 1990er Jahren Werbung für die öffentliche Verwaltung weder üblich noch notwendig war, hat sich dies erheblich verändert. Die LHH ist auch hier schon früh tätig geworden und hat die Bemühungen, Aufmerksamkeit zu erregen, kontinuierlich verstärkt. Was zunächst mit einigen Informationsblättern und der Teilnahme an vereinzelt Berufsmessen oder Berufsinformationstagen begann, hat sich zu einer echten Marketingstrategie entwickelt.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die Präsenz auf Messen und Veranstaltungen und damit der direkte Kontakt zu potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern bzw. zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bis zu 20 verschiedene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen pro Jahr gehören mittlerweile über das gesamte Jahr zum Programm. Während bei reinen SchülerInnenmessen wie der *Langen Nacht der Berufe*, der *Vocatium* oder einzelner Berufsinformationstage in diversen Schulen der LHH SchulabgängerInnen im Fokus stehen, ist die gezielte Ansprache von Fachkräften oder „QuereinsteigerInnen“ zum Beispiel auf der *Jobmesse Hannover* Ziel der Teilnahme.

Impressionen von Messen und Informationstagen



Marketingmix

Neben den klassischen Anzeigen in Printmedien wird ein adressatenorientierter und zeitgemäßer Marketingmix zur Erreichung der Zielgruppen betrieben, z.B. Social Media (z. Zt. Facebook, Ausweitung wird angestrebt), Radiobeiträge, Erstellung von Kurzvideos, Plakatwerbung in U-Bahnstationen sowie auf Plakatwänden und Ganzsäulen im Stadtgebiet, Ausbildungs- und Jobmessen, sog. Citycardaktionen und Swingcardwerbung in den Stadtbahnen, Verteilung von Sattelschonern mit Aufdruck des Jahresmottos, Fotoshooting mit echten Azubis, Briefumschläge zur Verteilung über die städtischen Poststellen oder auch die Umschlaggestaltung des Halbjahreskatalogs der Volkshochschule Hannover.

Die LHH im Radio

Seit 2015 ist die LHH regelmäßig samstags im Job-Magazin „Karriere & Co. bei Radio Hannover auf 100,0 zu hören. Neben interessanten Beiträgen zur Stadt als attraktive Arbeitgeberin werden in 3-minütigen Interviewbeiträgen auch konkrete Stellenangebote oder die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten dargestellt. Insbesondere durch die Einbindung von Kolleginnen und Kollegen der Fachbereiche und „echter“ Nachwuchskräfte können diese Beiträge besonders authentisch produziert werden.



Beispiele für Marketinginstrumente

„Swingcards“



„Citycards“



Erhalten mehr über uns!
 Du bist schon ein Starke -
 Spill dich bei uns ein!
 @hannover-stadt - merke auf dich!
 www.hannover-stadt.de
 www.facebook.com/ausbildung.bhh



Plakate und Ganzsäulen



Sattelschoner





Praktika als Einstiegsmöglichkeit

Eine besondere Bedeutung für die Nachwuchskräftegewinnung hat auch das Angebot von **Praktikumsplätzen bzw. Hospitationsmöglichkeiten** bekommen.

Neben kurzen Schüler- und Studentenpraktika werden auch Jahres- und Anerkennungspraktika stärker nachgefragt, sowie Praktika im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen externer Maßnahmeträger, auch zur Integration junger Menschen mit Fluchtgeschichte.

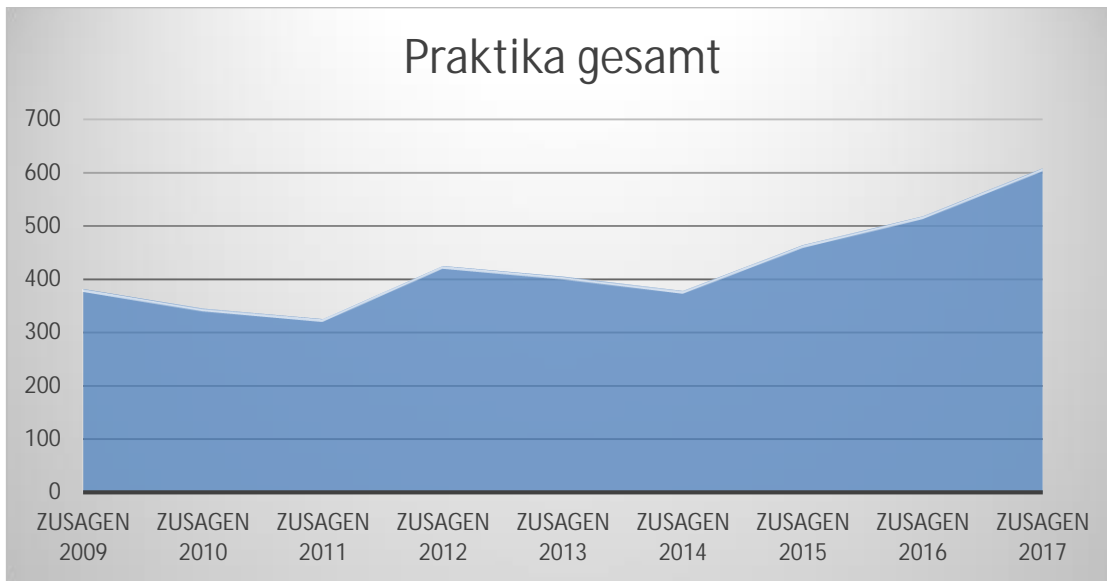
Da diese Nachfragen immer nur zum Erfolg führen können, wenn eine praktische Anleitung gesichert werden kann, sind alle Verwaltungsteile - auch in den technischen, handwerklichen und sozialen Bereichen – aufgefordert, vermehrt Praxisplätze anzubieten.

Neben den direkt bei OE 18.15 eingehenden Praktikumsanfragen werden hier zentral auch alle Praktika aus den dezentralen Fachbereichen, die vertragliche oder vergütungsrelevante Bestandteile haben, geprüft, statistisch erfasst und z.B. an die Abrechnung weitergeleitet.

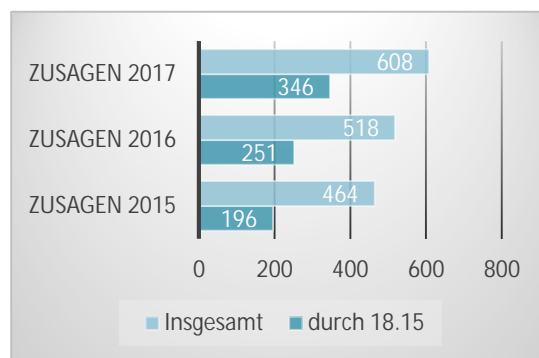
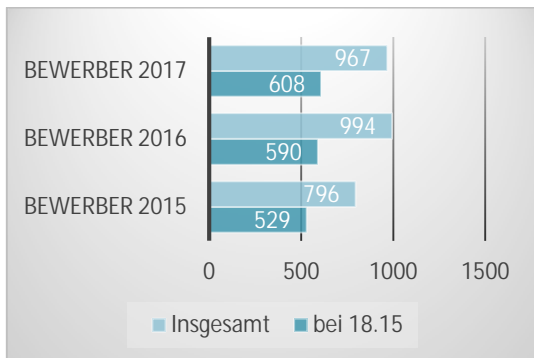
Die Nachfrage nach Praktikumsplätzen verschiedenster Art ist seit Jahren auf einem hohen Niveau. Die „Dualisierung“ der meisten Ausbildungsberufe und vieler Studiengänge hat in den letzten Jahren jedoch zu einem erheblichen Anstieg des Bedarfs an Praktika geführt. Dieses ist auch bei der LHH besonders spürbar:

Während im Jahr 2015 stadtweit insgesamt 464 Praktikumsverhältnisse eingegangen wurden, davon 196 direkt durch OE 18.15 vermittelte Praktika und 268 durch die dezentralen Fachbereiche (insbesondere in den FB 51 und 57), waren es 2016 bereits 518 (251 durch OE 18.15 und 267 dezentral). Eine weitere Steigerung hat dann auch das Jahr 2017 erbracht, von insgesamt 608 Praktika wurden 346 durch OE 18.15 und 262 dezentral vermittelt.

Durchgeführte Praktika gesamt:



Wie hoch der Bedarf bzw. die Nachfrage nach Praktikumsplätzen tatsächlich ist, bilden die Bewerbungszahlen entsprechend ab.



Aus dem Verhältnis der Bewerbungen zu den Zusagen ergibt sich eine Vermittlungsquote der Jahre 2015 bis 2017 von durchschnittlich ca. 58 %, wobei 2017 mit ca. 63 % widerspiegelt, dass die intensivierten Bemühungen auch insgesamt zu einem größeren gesamtstädtischen Angebot an Praktikumsmöglichkeiten geführt haben.

Besondere Angebote im Zusammenhang mit der Ausbildung

Inklusive Ausbildung in verschiedenen Berufsbildern

Die LHH fördert verstärkt die Ausbildung von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen.

Alle Berufe werden auch schwerbehinderten jungen Menschen angeboten und bei Bedarf entsprechende Unterstützungsmaßnahmen organisiert.

Für junge Menschen mit Lernbeeinträchtigungen werden auch niederschwellige Ausbildungsberufe eingerichtet, im Fachbereich Soziales z.B. die „Fachkraft für Holztechnik“ im Stützpunkt Hölderlinstraße oder die Ausbildung als „Fachkraft im Gastgewerbe“ in der Betriebskantine. Hier werden erfolgreich Nachwuchskräfte ausgebildet, die eine reguläre Ausbildung als Restaurantfachkraft voraussichtlich nicht erfolgreich ableisten könnten.

Chancenerhöhung durch Teilzeitausbildung und familienfreundliche Ausbildungszeiten

Junge Frauen mit Kind haben häufig Probleme auf dem Ausbildungsmarkt einen Platz zu finden, der Kinderbetreuung und Ausbildungserfolg zusammenbringt. Aus diesem Grund unterstützt die LHH bereits seit 2005 Teilzeitmodelle zur Berufsausbildung. Vor allem eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk hat hier schon viele erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse gebracht, Insgesamt haben seit 2005 14 Frauen eine Berufsausbildung mit Kind oder Kindern erfolgreich absolviert, 4 weitere befinden sich derzeit noch in Ausbildung. Eine Fortsetzung der Kooperation ist geplant.

Auslandserfahrungen nicht nur im Verwaltungsbereich

Im Bachelor-Studiengang sind externe berufspraktische Zeiten von bis zu 3 Monaten zu absolvieren. Diese finden in der Regel bei anderen Kommunen, Behörden oder auch in Unternehmen der Privatwirtschaft statt. Auch ist die Ableistung im Ausland möglich. Diese Chance haben bereits einige Studierende genutzt: Eine Studentin hat zwei Monate in Neuseeland verbracht, eine weitere Studierende 2 Monate in Ägypten. Zwei weitere Nachwuchskräfte lernten die Verwaltung der städtischen Partnerstadt Bristol, England kennen. Zuletzt befand sich eine weitere Studentin ebenfalls in Großbritannien.

Aber auch in anderen Berufsbildern sind Ausbildungsabschnitte im Ausland möglich. Einige Auszubildende als GärtnerIn haben im Rahmen eines Erasmus-Projektes in der Türkei Erfahrungen sammeln können. Weitere Auslandsaufenthalte in anderen Berufsbildern sind geplant.

Ausbildung in Zahlen

Im Berichtszeitraum 2015 bis 2017 haben insgesamt 540 Auszubildende die Ausbildung bzw. das Studium erfolgreich bei der LHH abgeschlossen. Von ihnen wurden 237 direkt unbefristet übernommen und 217 zunächst befristet. Lediglich 75 haben die LHH nach erfolgreicher Ausbildung verlassen.

Bewerbungszahlen und -tendenzen

Die Nachfrage nach Ausbildungsberufen und Studiengängen ist insgesamt von der Anzahl her noch gleichbleibend, für einzelne Berufe sind allerdings schon Veränderungen festzustellen.

Während sich kaufmännische und kreative Berufe sowie duale Studiengänge großer Beliebtheit erfreuen, sind handwerkliche, technische und z.B. Berufe der Pflege weniger nachgefragt. Zwar konnten in den vergangenen Jahren regelmäßig bis auf Einzelfälle die Kapazitäten der Fachbereiche und Betriebe ausgeschöpft und (fast) alle Plätze belegt werden, in einigen Berufen stehen jedoch die Bewerbungszahlen in einem deutlichen Missverhältnis zu der Anzahl der angebotenen Plätze.

Beispielhaft sind bei gefragten Berufen wie MediengestalterIn oder Veranstaltungskaufrau/-mann mehr als 100 Bewerbungen je Ausbildungsplatz die Regel. Auch der duale Studiengang für die allgemeine Verwaltung (bis zu 800 Bewerbungen für 20 Studienplätze) sowie die Qualifizierung zum/zur VerwaltungsfachwirtIn (ca. 500 Bewerbungen für 24 Plätze) haben eine sehr gute Bewerbungsquote. Hingegen sind z.B. in den sog. grünen Berufen GärtnerIn oder FloristIn lediglich 6 bis 10 Bewerbungen für je 2 Ausbildungsplätze keine Seltenheit. Ebenso verhält es sich mit den Ausbildungsberufen Köchin/Koch (20 Bewerbungen für 5 Plätze) oder Restaurantfachfrau/-mann (8 Bewerbungen für 3 Plätze).

Letztendlich steht die LHH insgesamt auf dem Ausbildungsmarkt mehr und mehr auch in direkter Konkurrenz zu anderen Kommunen und Behörden sowie den Unternehmen der Privatwirtschaft. Bei generell rückläufigen BewerberInnenzahlen haben gut geeignete SchulabgängerInnen bzw. BerufseinsteigerInnen zunehmend die komfortable Situation einer Auswahl zwischen verschiedenen Ausbildungsbetrieben.

Eine detaillierte Darstellung ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten – A wie Altenpfleger/in bis Z wie Zierpflanzengärtner/in

1. Duales Studium und Ausbildung in Verwaltungsberufen

- Duales Studium Bachelor of Science - Wirtschaftsinformatik
- Duales Studium Bachelor of Arts „Allgemeine Verwaltung“
- Qualifizierung zum/zur VerwaltungsfachwirtIn
- Ausbildung als StadtsekretäranwärterIn
- Öffentlich-rechtliches Ausbildungsverhältnis („DienstanfängerInnenjahr“)

Bedarfsorientiert bietet die LHH seit Jahren in Kooperation mit der Leibniz-Fachhochschule den dualen **Studiengang Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik** an. Neben den Theoriesemestern an der FH absolvieren die Studierenden zahlreiche Projekte innerhalb der Stadtverwaltung und tragen somit zur weiteren Verbesserung und zum Ausbau der digitalen Infrastruktur bei.

Seit 2002 haben insgesamt 49 StudentInnen erfolgreich abgeschlossen, wovon 31 zurzeit noch bei der LHH tätig sind. 18 ehemalige Nachwuchskräfte haben die LHH ausschließlich aus persönlichen Gründen verlassen. Die Maßnahmen zur dauerhaften Bindung von ehemaligen Studierenden sind daher weiterzuverfolgen.

Ein Drittel aller Ausbildungs- bzw. Studienplätze qualifizieren für Tätigkeiten in der allgemeinen Verwaltung.

Die LHH bildet hier seit Jahren bedarfsgerecht Nachwuchskräfte für die gehobene und mittlere allgemeine Verwaltungsebene aus.

Für Tätigkeiten in der gehobenen Verwaltungsebene wird angeboten:

- das duale **Studium Bachelor of Arts „Allgemeine Verwaltung“**
- eine zweijährige **Qualifizierung zum / zur VerwaltungsfachwirtIn.**

Die Nachfrage von Abiturientinnen und Abiturienten nach dualen Studiengängen ist im Allgemeinen sehr groß.

Dementsprechend hoch ist auch die Zahl der Bewerbungen für die allgemeine Verwaltung bei der LHH. Von 2015 bis 2017 haben sich insoweit durchschnittlich etwa 800 Interessierte für den Studiengang Bachelor of Arts – Allgemeine Verwaltung beworben, vor allem SchulabgängerInnen mit Abitur bzw. Fachhochschulreife.

Der **Studiengang Bachelor of Arts – Fachrichtung Allgemeine Verwaltung** stellt durch seinen modularen Aufbau mit entsprechenden Modulprüfungen gleich zu Beginn des Studiums extrem hohe Anforderungen an die Studierenden.

Die frühzeitige Begleitung und Betreuung der Studierenden sowie eine Vorbereitung auf das Selbststudium ist durch das Ausbildungsteam OE 18.15 aber auch die Hochschule sicher zu stellen und weiter auszubauen.

Dieser Studiengang qualifiziert für die Aufgabenwahrnehmung der gehobenen allgemeinen Verwaltungsebene.

Neben der Übernahme der Studiengebühren erhalten die Studierenden eine überdurchschnittliche Vergütung, damit sie sich ausschließlich auf das Studium konzentrieren und dieses erfolgreich abschließen können. Auch hier steht der städtische Bedarf an zukünftigen MitarbeiterInnen im Vordergrund – alle erfolgreichen AbsolventInnen werden im Anschluss an das Studium in der Regel unbefristet weiterbeschäftigt. Das Bachelorstudium bietet eine hervorragende Basis für eine Weiterentwicklung innerhalb der Stadtverwaltung, nach erfolgreichem Abschluss ist jederzeit eine reibungslose Integration in den Teams der Fachbereiche gelungen.

Um den Bedarf an Nachwuchskräften der gehobenen allgemeinen Verwaltungsebene auch weiterhin sicherzustellen und gleichzeitig die große Nachfrage nach dualen Studiengängen zu bedienen, wird die LHH auch in Zukunft vor allem leistungsstarke Schulabgänger/innen für diesen Studiengang einzustellen.

Mit Erreichen des Bachelorgrades und einer anschließenden mindestens dreijährigen Praxisphase erhalten die ehemaligen Studierenden die Möglichkeit, sich für das städtisch geförderte Studium Master of Arts – Kommunales Verwaltungsmanagement zu bewerben.

Seit Akkreditierung des Studiengangs 2011 haben nach dreijährigem Studium ab Abschlussjahrgang 2014 bisher 55 Nachwuchskräfte den akademischen Grad Bachelor of Arts erreicht und damit den Grundstein für ihre Karriere in der allgemeinen Verwaltung gelegt. 2018 werden 11 Studierende erfolgreich abschließen, weitere 32 befinden sich derzeit noch im Studium und 20 Nachwuchskräfte starten am 01.08.2018 im Studiengang.

Seit dem Jahr 2005 bietet die LHH mit der **Qualifizierung zum/zur VerwaltungsfachwirtsIn** einen eigenen Qualifizierungsgang für interessierte Personen mit Hochschul- bzw. Fachhochschulzugangsberechtigung an, der mit dem Niedersächsischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung e.V. in Hannover (NSI) entwickelt und umgesetzt wurde. Dieses „Erfolgsmodell“ geht 2018 bereits in die 14. Runde.

Diese Qualifizierung stellt eine äußerst geeignete Form der Ausbildung von Nachwuchskräften für den Bereich der gehobenen allgemeinen Verwaltungsebene dar und ist in besonderem Maße geeignet, bedarfsgerecht, kompakt und zeitnah zu qualifizieren. Die Qualifizierung bereitet die Nachwuchskräfte sehr gut auf die Tätigkeiten in den unterschiedlichen Fachbereichen vor. Trotz geringer Praxiszeiten während der zweijährigen Qualifizierungsphase ist eine Integration der AbsolventInnen in den allgemeinen Dienstbetrieb stets reibungslos verlaufen. Positive Effekte ergeben sich hier insbesondere durch die verschiedenen Vorkenntnisse oder Vorbildungen der neuen KollegInnen, die oftmals nach abgeschlossenen Berufsausbildungen oder Studiengängen schon einige Jahre z.B. in der Privatwirtschaft tätig waren.

Die Nachfrage nach dieser Qualifikationsmöglichkeit ist kontinuierlich auf einem hohen Niveau. Durchschnittlich haben sich seit der Einführung 2005 jährlich rund 500 BewerberInnen gezielt für dieses Ausbildungsmodell entschieden

Für die Nachwuchskräfte selbst stellt die zweijährige Qualifizierung eine große Herausforderung dar, welche sich jedoch bei entsprechender Eignung und Motivation gut bewältigen lässt. Im Rahmen der Auswahlverfahren wird daher auch weiterhin – neben der unabdingbaren sozialen Kompetenz- auf diese Kriterien besonderes Augenmerk gelegt.

Insgesamt werden bis Sommer 2018 bereits 270 Nachwuchskräfte die Qualifizierung vollständig und erfolgreich absolviert haben, 21 befinden sich zurzeit in dieser Maßnahme und 24 werden ab August 2018 daran teilnehmen.

Für Tätigkeiten in der **mittleren Verwaltungsebene** werden Nachwuchskräfte im Rahmen eines zweijährigen Vorbereitungsdienstes als **StadtsekretärInnnen** mit der Perspektive ausgebildet, im Anschluss in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden.

Mit der zweijährigen Ausbildung wendet sich die LHH vorrangig an Haupt- und RealschülerInnen um diesen einen zukunftsorientierten Einstieg in die allgemeine Verwaltung zu ermöglichen. Aufgrund der stetig weniger werdenden SchulabgängerInnen mit Haupt- oder Realschulabschluss ist die Zahl der Bewerbungen hier leicht rückläufig, die Zahl der Interessierten mit Fachhochschulreife oder Abitur steigt hingegen in den letzten Jahren stetig an.

Nach einem dreimonatigen Grundlehrgang am Niedersächsischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung lernen die Auszubildenden in 12 Monaten drei verschiedene Praxisstellen in Fachbereichen der LHH kennen und somit die zukünftigen berufspraktischen Anforderungen.

Nach dem darauffolgenden siebenmonatigen Abschlusslehrgang werden sie nach erfolgreichem Abschluss unbefristet beschäftigt.

Mit dem Angebot eines **Öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis** (sog. „DienstanfängerInnenjahr“) bietet die LHH zum einen geeigneten BewerberInnen mit Hauptschulabschluss die Voraussetzung zur Ausbildung als StadtsekretäranwärterIn zu erlangen, zum anderen ist diese Möglichkeit bereits mehrfach zur Erprobung einzelner BewerberInnen eingesetzt worden. Innerhalb eines Jahres sind die Nachwuchskräfte zunächst für ca. 6 Monate im Praxiseinsatz in einem Fachbereich der LHH und werden an Verwaltungsabläufe herangeführt. Hieran schließt sich ein dreimonatiger Lehrgang an, welcher bereits theoretische Inhalte der Ausbildung der mittleren Verwaltungsebene vermittelt und mit einer Prüfung endet. Anschließend wird der Praxiseinsatz entsprechend fortgesetzt. Sofern Theorie und Praxis erfolgreich absolviert wurden, erfolgt die Aufnahme in die Ausbildung als StadtsekretäranwärterIn. Nach diesem Modell haben bereits 5 Nachwuchskräfte erfolgreich die Ausbildung aufgenommen. 1 Dienstanfänger wird im August 2018 in die Ausbildung übergehen und 2 neue Dienstanfänger beginnen diese Maßnahme ebenfalls im August 2018.

2. Kaufmännische Berufe

- **Kauffrau/-mann für audiovisuelle Medien**
- **Kauffrau/-mann für Büromanagement**
- **Veranstaltungskauffrau/-mann**

Diese kaufmännischen Berufe aber auch die Medienberufe sind besonders bei den Generationen Y und Z nachgefragt und werden im Rahmen einer Kooperationsausbildung mit verschiedenen Vereinen und Medienbetrieben der hannoverschen Kulturszene angeboten.

Die Auswahl der Auszubildenden und die praktische Ausbildung erfolgen hier in der Regel direkt durch die Kooperationsbetriebe.

Die Nachfrage nach diesen Berufen ist weiterhin sehr hoch. Durch dieses über den Bedarf hinausgehendes Ausbildungsengagement stärkt die LHH in nicht unerheblichen Umfang auch den Kultur- und Medienstandort Hannover.

Die Kooperationsbetriebe der LHH sind derzeit:

MusikZentrum Hannover
h 1 – Fernsehen aus Hannover
Pavillon Kulturzentrum
Leinehertz 106,5
Kulturzentrum Faust
Kargah e.V.
Initiative für internationalen Kulturaustausch e.V.
Chéz Heinz
MiSO Netzwerk

3. Handwerkliche Berufe

- **Anlagenmechaniker/in**
- **Bauzeichner/in**
- **Buchbinder/in**
- **Elektroniker/in**
- **Florist/in**
- **Forstwirt/in**
- **Gärtner/in**
- **Hauswirtschaftler/in**
- **Industriemechaniker/in**
- **Köchin/Koch**
- **Metallbauer/in**
- **Tischler/in**

Das Angebot handwerklicher Berufe ergibt sich aus verschiedensten Aufgabenstellungen innerhalb der Fachbereiche der LHH. Aufgrund der Aufgabenvielfalt sind Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichsten Gewerken tätig und können ihr Know-how an Auszubildende weitergeben. In einigen Handwerksberufen können erfolgreiche Auszubildende dauerhaft beschäftigt werden und tragen so dazu bei, den Personalbestand in diesem Bereich aufrecht zu halten oder bei Bedarf zu ergänzen. Mindestens dient die zweijährige Übernahme aller Nachwuchskräfte dazu, dass diese AbsolventInnen ausreichend Berufserfahrung sammeln können, um auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gute Chancen einer Anschlussbeschäftigung zu haben. Wie bereits ausgeführt ist die Nachfrage bei diesen Berufsbildern sehr unterschiedlich.

4. Technische und weitere Berufe

- **Altenpfleger/in**
- **Fachangestellte für Bäderbetriebe**
- **Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**
- **Fachkraft für Abwassertechnik**
- **Fachkraft für Veranstaltungstechnik**

- **Feuerwehrtechnischer Dienst**
- **Mediengestalter/in**
- **Medizinische/r Fachangestellte/r**
- **Restaurantfachfrau/-mann**
- **Fachkraft im Gastgewerbe**
- **Notfallsanitäter/in**
- **Technische/r Systemplaner/in**
- **Vermessungstechniker/in**

Neben klassischen Handwerksberufen bildet die LHH auch in verschiedenen technischen Berufsbildern sowie anderen Bereichen aus. Hierbei variiert das Angebot von rein auf Bedarf angebotenen Ausbildungsgängen, wie der Ausbildung zum/zur NotfallsanitäterIn mit dem Ziel der Übernahme in den feuerwehrtechnischen Dienst, den Vorbereitungsdienst als BrandmeisteranwärterIn oder der Vermessungstechnik bis hin zu besonders nachgefragten Ausbildungen im Veranstaltungs- und Medienbereich. Auch in den Berufen AltenpflegerIn, Fachangestellte/r für Bäderbetriebe oder Fachkraft für Abwassertechnik ergeben sich in vielen Fällen dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeiten.

Volontariate

Junge StudienabgängerInnen der verschiedensten Studienfächer benötigen im Anschluss an das Studium häufig zunächst die Möglichkeit, Berufserfahrung zu sammeln. Auch hier bietet die LHH seit Jahren regelmäßig entsprechende Volontariate an. Diese finden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder in den städtischen Museen statt. Außerdem unterstützt die LHH auch hier verschiedene Kooperationsbetriebe, indem die Kosten für das in der Regel zweijährige Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

Seit 2007 hat die LHH insgesamt 40 VolontärInnen erfolgreich beschäftigt bzw. gefördert.

Erfolgreiche Abschlüsse auf allen Ebenen:

Die Leistungen der Nachwuchskräfte im Verwaltungsbereich konnte insgesamt in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Regelmäßig sind auch Teilnehmer/innen der Studiengruppen oder Lehrgänge der LHH bei den Besten eines Jahrgangs vertreten.

Die Ergebnisse der Qualifikantinnen und Qualifikanten aller bisherigen Einstellungsjahrgänge waren im Vergleich zu den Zwischen- und Abschlussprüfungen früherer Jahrgänge sowohl in den Prüfungen des Angestelltenlehrgangs I als auch in den Abschlussprüfungen des Angestelltenlehrgangs II überdurchschnittlich. 2016 konnte eine Teilnehmerin als Jahrgangsbeste mit 14,49 Punkten als Endergebnis nahezu eine perfekte Prüfungsleistung insgesamt erbringen. Die gegen Null tendierende Durchfallquote spricht hier im Übrigen für sich.

Aber auch in technischen oder handwerklichen Berufen sowie im Kooperationsbereich werden regelmäßig gute und sehr gute Leistungen erbracht. So sind im Bereich der

Tischlerei bereits mehrfach Auszubildenden unter den Kammerbesten zu finden gewesen.

Zukunftsperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bei der LHH

Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich aufbauend auf ihre vorhandene Qualifikation weiterzubilden.

Je nach dienstlicher Erforderlichkeit unterstützt die LHH persönliche Weiterbildungswünsche durch dienstliche Freistellungen und/oder Kostenbeteiligungen.

Neben den persönlich motivierten Weiterbildungsmaßnahmen im Einzelfall, werden insbesondere im Verwaltungsbereich - aber auch in sozialen und technischen Berufen - Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durch die LHH angeboten.

Angestelltenlehrgänge I und II

Es besteht jährlich die Möglichkeit, dass interessierte Mitarbeiter/innen sich für die Zulassung zum AI-Lehrgang bewerben. In einem Auswahlverfahren wird die Eignung - vor allem die soziale Kompetenz sowie die Lehrgangsmotivation - festgestellt. Seit Jahren werden dann alle geeigneten MitarbeiterInnen in die jeweils 10monatigen Lehrgängen entsandt und im Anschluss entsprechend der neu erworbenen Qualifikation als VerwaltungswirtIn bzw. VerwaltungsfachwirtIn in der Sachbearbeitung eingesetzt.

Insgesamt hat die LHH seit 2015 27 Kolleginnen und 23 Kollegen erfolgreich über den A I qualifiziert. 2018 werden 17 Kolleginnen und 4 Kollegen den Abschluss erreichen. Im A II konnten seit 2015 26 Kolleginnen und 19 Kollegen einen erfolgreichen Abschluss erlangen. 2018 kommen hier 10 Kolleginnen und 12 Kollegen hinzu.

Die Zahl der nicht erfolgreichen TeilnehmerInnen ist in beiden Lehrgängen extrem niedrig, die gezeigten Leistungen in der Regel überdurchschnittlich. Neben insgesamt häufig guten Ergebnissen hat 2015 und 2016 jeweils eine Teilnehmerin den A I mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen.

Auf Betreiben der LHH ist mit Start des A I 2017 auch erstmal ein sogenannter „familienfreundlicher Lehrgang“ durch das NSI angeboten worden. Hier sind die Unterrichtszeiten in der Weise optimiert worden, dass sie regelmäßig in der Zeit von 9.30 Uhr bis 14:30 Uhr liegen. Diese Zeiten führen in der Regel zu einer deutlich besseren Vereinbarkeit mit z.B. Zeiten der Kindesbetreuung.

Ab 2018 wird dieser Lehrgang zu einem Regelangebot des Nds. Studieninstitutes.

Masterstudium Kommunales Verwaltungsmanagement

Seit 2015 bietet die Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) den berufsbegleitenden Masterstudiengang Master of Arts – Kommunales Verwaltungsmanagement an. Die Studienzeit kann hierbei individuell zwischen 2 und 4 Jahren gewählt werden. Die LHH fördert seit 2016 geeignete MitarbeiterInnen durch

Freistellung und Übernahme der Studiengebühren. Auch hier wird in einem Assessmentcenterverfahren die Eignung für das Studium sowie perspektivisch für die Aufgabenwahrnehmung in der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt (ehemals „Höherer Dienst“) überprüft.

Die ersten 4 geförderten KollegInnen haben 2018 innerhalb der Regelstudienzeit ihren Master-Abschluss erhalten, 10 weitere befinden sich derzeit im Studium und erzielen dabei teils hervorragende Leistungen.

Bachelor-Nachqualifizierung

Mit der Entscheidung KollegInnen für den Masterstudiengang zu fördern ist es auch gelungen, AbsolventInnen des A II die Möglichkeit zu eröffnen, an der HSVN den Bachelorabschluss nachzuholen. Aufgrund der Akkreditierungsvorschriften werden erbrachte Leistungen des A II durch entsprechende Credits auf das Studium angerechnet. Die fehlenden Credits müssen die angehenden Masterstudierenden in einer 16-monatigen Nachqualifizierung erwerben. Hierbei werden 12 Monate in Vollzeit an der HSVN absolviert um die Studieninhalte zu bearbeiten, die im A II noch nicht unterrichtet wurden. Außerdem leisten die Absolventinnen eine 4-monatige Praxishase mit einer Praxisprüfung ab.

Seit 2015 haben bereits 5 KollegInnen die Nachqualifizierung erfolgreich bestritten und konnten nahtlos in das Masterstudium eintreten. Lediglich eine Teilnehmerin ist vorzeitig aus der Qualifizierung ausgeschieden und konnte das Studium daher nicht aufnehmen.

Weiterbildungsmaßnahmen in sozialen Berufen

Im Fachbereich **Jugend und Familie** wird seit vielen Jahren die nebenberufliche Ausbildung zum/zur SozialassistentIn bzw. zum/zur ErzieherIn angeboten.

Bislang haben 34 Mitarbeitende die Ausbildung „SozialassistentIn“ begonnen und 137 Mitarbeitende die Ausbildung „Staatlich anerkannte ErzieherIn“

Die Weiterbildung „Systemische Beratung / Therapie“ wurde bislang von 47 Mitarbeitenden absolviert.

Seit 2016 gibt es das berufsbegleitende Studium „Soziale Arbeit“ in Hannover, das in Zusammenarbeit mit der Hochschule Hannover kreiert wurde.

Bislang haben 22 Mitarbeitende diesen Studiengang aufgenommen.

Weiterbildungsmaßnahmen in technischen Berufen

Im **Fachbereich Feuerwehr** wurde ein Förderkonzept zu berufsbegleitenden Studiengängen entwickelt, benötigte Qualifizierungen werden hier berufsbegleitend erworben (Medizinpädagogik, Bildungswissenschaften, Arbeitsmedizin, Management in der Gefahrenabwehr, Emergency Practitioner).

Im **Fachbereich Tiefbau** wurde ebenfalls ein Weiterbildungskonzept entwickelt für das sich einige Mitarbeitende beworben und die Qualifizierung aufgenommen haben.

Von den drei Mitarbeitern, die das Teilstudium zum **Ingenieur Bauwesen** gemäß dem Qualifizierungskonzept angefangen haben, hat in diesem Jahr ein Mitarbeiter die Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen, zwei Mitarbeiter haben leider bereits nach kurzer Zeit die Qualifizierung abgebrochen. Für weitere diesbezügliche Qualifikationen konnten bisher keine Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter aus dem Fachbereich gewonnen werden.

Insgesamt haben fünf MitarbeiterInnen aus OE 66 mit der Teilqualifizierung zum/zur **staatlich geprüften TechnikerIn** begonnen (Start 2015, 2016, 2017 und 2018). Alle MitarbeiterInnen befinden sich noch in dieser Qualifizierung. Es ist geplant, zukünftig ein bis zwei MitarbeiterInnen pro Jahr diese Qualifikation beginnen zu lassen. Die Nachfrage hierzu ist groß.

Die Zukunft als Arbeitgeberin LHH

Die sich ändernde Gesellschaft, die demografische Entwicklung sowie die Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen des Arbeitsmarktes stellen in den nächsten Jahren erhebliche Herausforderungen an die LHH.

Die Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von geeignetem Personal müssen daher stetig weiterentwickelt, ausgebaut und finanziert werden. Der eigenen Ausbildung von Nachwuchspersonal kommt eine immer höhere Bedeutung zu.

Neue Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten für vorhandenes Personal können ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung des Personalbedarfes sein, aber auch z.B. der Einstieg in neue duale Studiengänge kann dazu beitragen, frühzeitig qualifizierte Kräfte an die LHH zu binden.

Neben dem Aufbau einer „echten“ ArbeitgeberInnenmarke sind insbesondere das zielgruppenorientierte Recruiting und die gezielte Ansprache potentieller Nachwuchskräfte und Mitarbeiter/innen unabdingbar. Hierbei ist außer der Darstellung der vielfältigen Aufgaben auch die Attraktivität als Arbeitgeberin weiter in den Mittelpunkt zu stellen und die Außendarstellung weiter zu optimieren.

OE 18.15

25.07.2018